

**Übersetzung der Siegerin Anita Widmer (Kantonsschule Rychenberg)**

(wenige kleine Fehler wurden mit der Übersetzung von Jonas Himmelberger korrigiert)

## Die Stadt Zürich im 15. Jahrhundert

Die Bewohner von Turicum errichteten zwei Brücken über dem Fluss, damit sie ohne ein Schiff leichter ans andere Ufer spazieren konnten. Eine der Städte wird die grössere genannt, die andere die kleinere. Die grössere erstreckt sich gegen das Schwabenland und gegen den Norden hin, an dessen Grenze, so wird gesagt, sie errichtet worden sei. Die kleinere erhebt sich gegenüber der Seite der Gallier, bei weitem älter, sogar über 1000 Jahre, wie sie sagen, als die andere, in welcher man noch immer, schön und herausragend, einen Hügel sieht, welcher nun voller Schatten spendender Bäume ist und auf welchem einst eine grosse Burg errichtet worden war, welche, so sagt man, der Heide Decius bewohnte, nachdem er von der römischen Macht als Richter jenes Gebietes entsandt worden war, und dies zur Zeit des Martertods des heiligen Felix und der heiligen Regula; nun befindet sich dort ein Theater und eine Schauspielbühne der Bürger und ein sommerlicher Sportplatz.

Die Häuser sind bis zum Giebel aus quadratischen und ungeheuer grossen Steinen gebaut worden, sie sind von grosser Höhe und im Inneren mit hölzernen Räumen, Stuben, Sommerlauben, Sälen, Schlafzimmern und Esszimmern auf wunderschöne Weise eingerichtet; Turicum hat liebliche Gassen, auch wenn sie nicht breit sind, welche aber trotzdem überall mit Backsteinen gepflastert sind; es ist auch bevölkerungsreich und das Volk ist menschlich, fröhlich, schön und in den Handwerkszweigen sehr erfahren. Ausserhalb der Stadt ist das Land schmal, reich an Ufern, mit einer Brücke und Schiffen. Die Felder sind bepflanzt mit Setzlingen und sind sehr reich an Getreide.

Beinahe bergig, gewissermassen in einem breiten Tal, ist Turicum gelegen, welches von einer Seite her einen sehr grossen, langen und fischreichen See hat, an dessen Küsten sich Hügel mit vielen Reben befinden. Hier sind die äusserst freundlichen Dörfer, welche voller Bäume von einer wirklich ewigen Fruchtbarkeit sind, und hier sind die schattenspendenden Wälder.

Wie überliefert wird, konnten die Bewohner von Turicum 10'000 Krieger zum Kampfe führen. Die Waffen und Wappen der Stadt waren von altersher derartig: Der Rundschild war ungefähr schräg eingeteilt, im oberen Teil weiss und im unteren Teil blau auf einfache Weise mit Farben bemalt.

## Beantworten Sie die Fragen.

1. Alliteration: Z 2 una urbium; Z 5 pulchre praeeminentie  
Asyndeton: Z 14f terra gracilis, uber ripis, ponte et navigiis  
Hyperbaton: Z 12 vicus ... amoenos

2. a) Lindenhof

b) Wen oder was trifft man heute dort an?  
noch immer einen kleinen Park mit Bäumen und Bänken und einer schönen Aussicht über Zürich

3. a) Der Diener von Felix und Regula hiess: Exuperantius

b) Welches Martyrium erlitten die drei? Sie wurden geköpft.

c) Mit welcher heutigen Kirche werden sie in Verbindung gebracht? Wasserkirche

4. Welche Textstelle prognostiziert Zürichs aktuelle Verkehrsprobleme?

Z 12f: vicus non amplus - die Gassen sind sehr eng

5. Zeichnen Sie, was im letzten Satz (Z 22-23) beschrieben wird.

